



Bürgervorsteher Andreas Brüsche setzte den Stein der Stadt ein.

FOTOS: ANNE-MARIE MAASS

# Erste 750-Jahrsteine stecken nun in der Mauer

Von Anne-Marie Maaß

Was lange währt, wird endlich gut: Nach über vier Jahren konnten gestern endlich feierlich die ersten nummerierten Steine, die zur 750-Jahrfeier verkauft wurden, in die Anklamer Stadtmauer eingesetzt werden.

**ANKLAM.** Fast könnten die Besitzer der nummerierten Mauersteine, die sie zur 750-Jahrfeier Anklams 2014 erworben haben, bereits ihr fünfjähriges Jubiläum feiern. Dementsprechend drängte sich bei vielen auch schon die Frage auf, wann es denn nun endlich losgeht mit der Sanierung der Anklamer Stadtmauer und die Steine auch wirklich verbaut werden. Gestern war es soweit, der Stein mit der Nummer eins wurde eingesetzt.

Zur Maurerkelle griff dabei eine Frau. Martina Meyer hatte da als gelernte Maurerin den Vorzug vor ihrem Mann, dem ACC-Präsidenten Silvio Meyer. Das Paar hatte den Stein von Alterspräsident



So sieht die Anklamer Stadtmauer nach der Sanierung aus.

Hans-Ulrich Ketelhut zur Silberhochzeit geschenkt bekommen. Eigentlich sollte der Stein mit der Nummer eins sogar der Stadt vorbehalten sein. Stattdessen konnte Bürgervorsteher Andreas Brüsche nun allerdings den Stein mit der Nummer 750 im Namen der Hansestadt Anklam einsetzen.

In den kommenden Tagen sollen dann auch die anderen Steine nach und nach platziert werden. Es lohnt sich also für die Käufer, dann bald einen Spaziergang zur Mauerstraße zu machen, um zu sehen, wo

der eigene Stein, der damals vor vier Jahren für 7,50 Euro erworben werden konnte, geblieben ist, sagte Bürgermeister Michael Galander.

Er hoffe, dass viele Anklamer diesen Schritt noch miterleben können. Auch sein eigener, zwischenzeitlich verstorbener Schwiegervater, der damals im Namen der Familie ebenfalls einen Stein für die Stadtmauer kaufte, hätte an dem gestrigen Termin wohl seinen Gefallen gefunden, ergänzte Galander. Wer genau Mauersteine erworben hat, soll später auch auf einer Ge-



Den Stein mit der Nummer eins durfte Martina Meyer verbauen.

denktafel zu lesen sein. Wo und wie diese aufgestellt wird, sei aber noch nicht final entschieden.

Möglich ist die Stadtmauersanierung durch Mittel aus dem Städtebauförderprogramm. Auf den ersten 50 Metern werden allein rund 400 000 Euro investiert. Ein wichtiges und effektives Mittel, um im Land Projekte anzuschließen und zu unterstützen, wie Vorpommern-Staatssekretär Patrick Dahlemann betonte.

**Kontakt zur Autorin**  
a.maass@nordkurier.de